

Berlin, Freitag,

den 10. September 1875.

Dieses Blatt erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich f. Berlin 7 Mark 50 Pf., für ganz Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 9 Mark.

Insertions-Gebühr: die dreizehnpennige Zeile 40 Pf.

Alle Anzeigen nehmen Beschlüssen auf dieses Blatt an: für Berlin die Expedition.

Als Gratis-Beilage erscheint außer anderen tabellarischen Uebersichten und einer Reihenfolge von Zusammenstellungen Sonnabend Nachmittags: Allgemeine Verlosungs-Tabelle.

Die einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Expedition der Börsen-Zeitung: Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Berliner Börsen-Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Glogau, 9. September, Nachmittags. (C. L. C.) Der Kaiser, der auf der Reise hierher von der von allen Seiten zusammengeflutheten Bevölkerung auf allen Stationen mit großem Jubel begrüßt worden war, aber nur in Frankfurt a. O. und in Reppen kurze Zeit hatte anhalten lassen, ist heute Mittag kurz nach 1 Uhr mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und dem Herzog von Connaught hier eingetroffen. Unter den Entschiedensten der Reize und unter unangesehenen entzückenden Zurufen der Kopf an Kopf gedrängten Bevölkerung haben der Kaiser, welcher die Uniform des Leibtruppenregiments trug, und der Kronprinz, in der Uniform seines schlesischen Dragonerregiments, in die prächtig geschmückte Stadt.

Glogau, 9. September, Nachmittags. (C. L. C.) Der Kaiser, welcher sein Bedauern ausgesprochen hatte, daß ihm angeborene dejeuner dinatoire nicht annehmen zu können, traf von der Luftfahrt durch die Stadt gegen 2 Uhr wieder auf dem Bahnhofs ein und legte alsbald die Reise nach Breslau fort.

New-York, 9. September. (C. L. C.) Der Dampfer „Canada“ der National-Dampfschiff-Gesellschaft (C. Westinghouse Linie) ist hier eingetroffen.

(Siehe auch in der I. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Rätepräsidenten Steinbach zu Bitterberg den Ratsen-Kollegium dritter Klasse mit der Stelle; dem bei dem Commercium und Admirals-Collegium zu Danzig angelegten Gerichtssekretar und Depohtal-Redanten, Rechnungs-Rath Knorrmuth, den Ratsen-Kollegium dritter Klasse; dem Post-Director a. D. Werner zu Weiswald und dem Rentier August Vutter zu Berlin den Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kammermusik-Kolbe zu Hannover und dem Inspector Frenkel bei dem Militär-Waifenhause zu Potsdam den Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Obersten Schuler in A. Posenischen Infanterie-Regiment No. 59 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der König hat dem als Lehrer an der Samianischen medicinischen Akademie zu Viddo angelegten Professor Dr. Bagener aus Hannover und dem Privatmann Jacob Diebelsmann zu Diocletaria auf Java den Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Gefangenwärter und Gerichtskoten Schmitz zu Schwarzenbeck im Herzogthum Vauenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Reichspräsidenten Ordens-Anzeichen ertheilt und zwar: des Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse; dem Polizey-Präsidenten Herzogbach zu Frankfurt a. M.; der dritten Klasse des Russischen Ordens; dem Polizey-Präsidenten Schilling zu Berlin und dem Ratscherrn und Russischen Vice-Konul Otto Pfeiffer zu Straßburg; des Commandeurkreuzes erster Klasse des Norwegischen St. Olafs Ordens und des Commandeurkreuzes zweiter Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen; dem Oberheinen Der-Regierungs-Rath Dr. Engel zu Berlin, Director des Russischen Bureau; des Ritterkreuzes des Schwedischen Wasa-Ordens und des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Babilischen Ordens von Jähringer Wöben; dem Stallmeister Rick; des Pippischen Ältern Ehrenzeichens; dem kaiserlichen Amtmann Franz Piffelhaedt zu Kirchbühlen im Kreise Kollinghausen; des Ritterkreuzes des San-Marino Ordens; dem Preussischen Unterhau, Kaufmann Heinrich Alexander Kühnel zu Florenz. Der bisherige Gymnasiallehrer und commissarische Kreis-Schulinspector Dr. Johann Winter in Paderborn ist zum Kreis-Schulinspector in Regierungsbezirk Minden ernannt worden.

Der bisherige Baumfasser Franz Bornmüller zu Frankenberg, Regierungsbezirk Cassel, ist als königlicher Kreisbaumeister daselbst angelegt worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 10. September.

Der Kaiser ist gestern früh 8 1/2 Uhr mit Gefolge vom Niederösterreichischen Bahnhofs aus der Ertrags nach Beeslau abgereist, woselbst die Ankunft auf dem Freiburger Bahnhofs Nachmittags 3 Uhr

50 Minuten erfolgte. Der Kronprinz, die Kronprinzessin, der Prinz Carl und der Herzog von Connaught waren am Morgen mittelst Ertragszuges von Potsdam hier eingetroffen und hatten sich in den bereit gehaltenen Equipagen von Potsdam direct nach dem Niederösterreichischen Bahnhofs begeben, woselbst gleich darauf auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Friedrich Carl, welche am Abend zuvor nach Berlin gekommen waren und im königlichen Schloß übernachtet hatten, eintrafen. Die Kaiserin, welche sich des besten Wohlseins erfreut, empfing am Mittwoch in Coblenz den Besuch des Prinzen Heinrich der Niederlande und gab Nachmittags ein großes Diner, zu welchem der commandirende General, General der Infanterie v. Goben, der Gouverneur, General der Infanterie v. Beyer, sowie die augenblicklich aus Anlaß der Belagerungs-Maßnahmen in Coblenz weilenden höheren Officiere und die als Gäste anwesenden Englischen, Oesterreichischen, Französischen, Bapilischen, Sächsischen und Württembergischen Militärs und einige Mitglieder des internationalen Ausschussungs-Comitès und die fremden Regierungen-Comitès aus Köln Einladungen erhalten hatten.

Wie uns aus Florenz gemeldet wird, ist die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Mailand am 3. October zu erwarten.

Unsere Voraussicht, daß die Pforte, wenn man sie leitens der Mächte nur mit Pacificationsüberlegen in Ruhe ließe, mit der Insurrection in der Herzegovina allein fertig würde, hat sich vollständig bestätigt. Andererseits aber würde man in Konstantinopel weit über das Ziel hinausschießen, wenn man dort sich bemüht hätte, Serer Palsha für die Conferenzen in Moskau großherzogliche Instruktionen zu ertheilen. Zur Zeit, als der Kaiser nach leicht niederzuschlagen war, da hatte die Pforte abseits keine Mittel zur Stelle. Die Warnungen wurden mit einem vornehmen „ce sont des diatribes“ — das ganz Aufstandsbegreife ist nur Gewäsche — zurückgewiesen; und als ihr nun die Wogen über den Kopf zusammenzuschlagen drohten, da stand sie in einer Hilflosigkeit da, deren Folgen während der letzten acht Wochen ganz unbedingt eine allgemeine Südwestliche Conflagration gewesen wäre, wenn das Dreikaiser-Bündniß nicht den Frieden Europas verbürgt hätte. Trotz der Ohnmacht, welche die Russischen Mächte gehabt haben, hat die Pforte den günstigen Umstand, daß Demisch Palsha um Wachen mit Palsha nach zweimonatlichen Zeitverlauf noch immer die Rebellion in ihren ersten Anfängen fanden, wo sie im Sturmstufte mit ihr fertig werden konnte; ein und allein dem Ginstreichen der drei Mächte in Belgrad und Getinje, sowie der Erlaubniß zu verdankt, die Oesterreich ihr gab, in Aef. d. h. in Oesterreichischen Gewässern des schmalen Canals, der das Pestland von der Halbinsel Sebbeno trennt, Türkische Truppen zu landen. Die Pforte verdankt dies ferner der Wiederholt an Milan ergangenen Warnung, die Pariser Vertragsmächte würden nach Artikel 29 der Türkei das Recht zur Intervention in Serbien ertheilen, wenn es nicht Ruhe halte. Jetzt, das geben wir zu, ist diese Angst-Erwache überstanden. In Wöben haben die Wogen gründlich aufgekümt: Das Amecereps Hussein Kani Palsha's bei Nisch hält die Skupstina in Kragejewac von jedem Friedensbruche ab; Demisch Palsha ist stark genug, um Niska jeden Friedensbruch zu verhindern. Das heißt, auch heute gelten alle diese Sätze immer nur, wenn die drei Ostmächte in ihrer bisherigen Stellung beharren. Das dürfte die Pforte bald genug zu ihrem Schaden erfahren, wenn sie in der That sich einbilden sollte, die Mächte jetzt mit einer vornehmen Handbewegung abzuwinken und Alles beim Alten zu lassen, von dem Strichwurde den ausgedehntesten Gebrauche machend, dem zufolge der Weg zur Hölle mit guten Verheßen gepflastert ist. Der Divan ist, wenn er meint, so wohlfeilen Kaufes festzukommen, das Risiko, daß in kürzester Frist abermals eine Südwestliche Conflagration 30,000 Flüchtlinge über die Grauthige Grenze sprengt, wird Graf Androssy nicht so ruhig hinnehmen.

Die Vorgeschichte des allem Anschein nach seit längerer Zeit vorbereiteten Aufstandes in der Herzegovina liegt noch so im Dunkeln, daß es interessant sein dürfte, Näheres von verbürgter Seite über den directen Anlaß zu dem Aufstande zu erfahren.

Im December v. J. hatten etwa 20 Christen aus der Umgegend von Newessine, die von den Türkischen Behörden wegen Ermordung eines Muhammedaner's und auch wegen verweigerter Steuerzahlung verfolgt wurden, nach Montenegro sich geflüchtet. Da es ihnen daselbst angeblich nicht gefiel, kamen sie im Frühjahr dieses Jahres, in die Heimat zurückkehren zu dürfen. Demisch Palsha, der Generalgouverneur von Bosnien lehnte jedoch das Gesuch ab, worauf die Majahs direct an die Pforte sich wandten, die ihren Bitten auch Gehör schenkte. Im April d. J. Ehrenstenach Newessine zurück, wo sie bald so ungeduldig sich zeigten, daß die Localbehörden gegen sie einschreiten mußten. Namentlich verweigerten sie, irgend ein Arrangement wegen Bezahlung der rückständigen Steuern einzugehen. Ein auch bei den Christen sehr angesehener Bosnischer Muhammedaner, Saidar Bey Obengiblich wurde aus Serajewo als Vertrauensmann zu ihnen geschickt, um sie zu einem gütlichen Ausgleich zu bewegen. Als seine erste Mission abgeschlossen war, wurde er nochmals und zwar in Gemeinschaft mit einem orthodoxen Christen Petradshi Effendi zu den Steuerverweigerern gelangt, deren Zahl während der Zeit ansehnlich gewachsen war. Die Bemühungen der beiden Friedensstifter blieben erfolglos. Die Mißvergnügten griffen sogar zu den Waffen, überfielen und plünderten eine Karawane auf dem Wege von Mostar nach Newessine, wobei 7 Türken erschlagen wurden und attackirten wenige Tage später ein Detachement Zapitjes, von denen sie einen tödteten. Sie verlangten darauf, nur mit den Commisaren verhandeln zu wollen, welche von Constantinopel betreffs Feststellung der Montenegroischen Grenze eingetroffen waren. Hassan Palsha und Konstant Effendi, welche in Folge dessen zu ihnen nach Newessine sich begaben, hatten zwei Unterredungen mit den Führern der Aufständischen. Die Verhandlungen wurden jedoch abgebrochen, da sie die Waffen nur niederlegen wollten, falls alle ihre Forderungen erfüllt würden. Auf dringendes Ersuchen Hassan Palsha's machten die Türken endlich Ernst und schickten Truppen nach Newessine, um die aufständische Bewegung im Keime zu ersticken. Es war jedoch schon zu spät, denn von allen Seiten eilte man aus den mißvergnügten Ländern herbei, um den Empörern beizuhelfen. Die Forderungen, welche in Newessine den beiden Türkischen Commisaren unterbreitet wurden, waren durchaus nicht von politischer, sondern vielmehr von rein localer Bedeutung. Die Aufständischen verlangten nämlich, daß die vor etwa 2 Jahren eingeführte Extrasteuer von 24 pCt. auf die landwirthschaftlichen Bodenerzeugnisse wieder aufgehoben, die Viehsteuer von 90 auf 14 Paras per Kopf ermäßigt und die Abkündigung des Kriegsdienstes verringert und nur noch von Personen zwischen dem 15. und 45. Lebensjahre und nicht wie bisher von der Geburt bis zum 60. Lebensjahre erhoben würde.

Der Schwerpunkt der Orientalischen Frage liegt jetzt in Kragejewac, wo es gilt, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Die Russische Postkraft flücht friedlich, Milan hat gewiß Verantwortung, möglichst schnell abzuweichen, aber es fragt sich, welche Aufnahme die Postkraft bei der Majorität der Skupstina finden wird. Die „Pol. C.“ bemerkt, daß die in Kragejewac herrschende Stimmung nicht weniger als Vertrauen erweckend ist. Sie schreibt nämlich: Die signalisirte Wendung in der Haltung der Serbischen Regierung ist — wie uns aus Belgrad berichtet wird — das Product einer seit fast acht Tagen unausgesetzten diplomatischen Pression der Nordischen Großmächte. Namentlich haben die diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns und Russlands es an nichts fehlen lassen, um der Regierung des Fürsten Milan die schwere Verantwortlichkeit nahe zu legen, die aus ihrem Verharren in der bisherigen Haltung erwachsen müßte. Unter dem nachhaltigen Druck, der sich so lebhaft geltend machenden ausländischen Einflüsse mußte es im Schooße der Serbischen Regierung selbst zu ersten Auseinandersetzungen und Momenten kommen, die anfänglich eine Krise herbeizuführen drohten. Die Erwägungen indeß, daß die vitalsten Interessen Serbiens eine von den dringenden Rathschlägen der Mächte abweichende Politik unzulässig machen, gewannen alsbald die Oberhand. Am 3. September war das erste Symptom des sich vorbereitenden und mittlerweile zu weiterer Entwicklung gezielten Umschwunges zu verzeichnen. Es erhielt an diesem Tage der diplomatische Agent Ser-